



27. April 2016, 18.00 Uhr



Vortrag Schnittstellen

Wissenschaftskommunikation
als hermeneutisches Abenteuer

Alexandra Kemmerer, LL.M.
Referentin und wissenschaftliche
Koordinatorin am Max-Planck-Institut
für ausländisches öffentliches Recht
und Völkerrecht

Die **Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)** ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, seit 1958 mit Sitz in Heidelberg, mit den Arbeitsbereichen „Religion, Recht und Kultur“, „Frieden und Nachhaltige Entwicklung“ sowie „Theologie und Naturwissenschaft“.

Die Grundfinanzierung der FEST wird durch die Mitglieder des Trägervereins – die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Landeskirchen der EKD, den Deutschen Ev. Kirchentag und die Ev. Akademien – getragen und durch Drittmittel für Forschungs- und Beratungsarbeiten ergänzt.

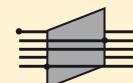
Informationen zur Arbeit der FEST wie der halbjährlich erscheinende Newsletter und der Jahresbericht sind über die Homepage fest-heidelberg.de zugänglich.

Kontakt:

Dr. Thorsten Moos
Arbeitsbereich „Religion, Recht und Kultur“
thorsten.moos@fest-heidelberg.de

Prof. Dr. Hans Diefenbacher
Arbeitsbereich „Frieden und Nachhaltige Entwicklung“
hans.diefenbacher@fest-heidelberg.de

PD Dr. Magnus Schlette
Arbeitsbereich „Theologie und Naturwissenschaft“
magnus.schlette@fest-heidelberg.de



F.E.S.T

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.
Institut für interdisziplinäre Forschung
Protestant Institute for Interdisciplinary Research

JOUR FIXE AN DER FEST

Organisation: PD Dr. Magnus Schlette
magnus.schlette@fest-heidelberg.de

Ort: FEST, Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg

Der **Jour Fixe** ist eine öffentliche Vortragsreihe der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg.

Passend zur interdisziplinären Ausrichtung des Instituts, das Forschung in den Bereichen der Rechts- und Politikwissenschaft, der Ökonomie und Ökologie, der Theologie und Philosophie bündelt und koordiniert, werden in regelmäßigen Abständen Referentinnen und Referenten zu Abendvorträgen mit anschließender Diskussion eingeladen.

Vorträge im ersten Halbjahr 2016

03.02.: *Prof. Dr. Sami Pihlström*
(Philosophie, Universität Helsinki)
„Transcendental Anti-Theodicy“

27.04.: *Alexandra Kemmerer, LL.M.*
(Rechtswissenschaft, Max-Planck-Institut
für ausländisches öffentliches
Recht und Völkerrecht)
„Schnittstellen. Wissenschafts-
kommunikation als hermeneutisches
Abenteuer“

24.05. *Dr. Tilman Santarius*
(Visiting Scholar, Energy & Resources Group,
University of California at Berkeley)
Dipl.Volksw. Dorothea Hauptstock
(Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt,
Energie)
„Der Rebound-Effekt. Herausforderungen
für die Entkopplung von Wirtschafts-
wachstum und Energieverbrauch“

30.06.: *Prof. Dr. Andreas Heinemann-Grüder*
(Bonner Konversionszentrum, BICC)
Renke Brahms
(Friedensbeauftragter der EKD)
Gespräch über das Friedensgutachten 2016:
„Fluchtursachen in den Fokus –
Verantwortung übernehmen!“

Seett mehr als zwei Jahrzehnten Publiziert sie regel-mäßig zu Recht, Politik und Wissenschaft - vor allem in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, wo sie bei Hemmings Ritter Kunst und Handwerk des Missionschäftsjournalismus erlernt hat

Allexandria Kemmerer studierte Rechtswissenschaften in Würzburg, Galway und Sþreyer (Erstes Staats- examen Würzburg 2000, Zweites Staatsexamen München 2002); an der Universität Würzburg erwarb sie 2004 einen LL.M. mit einer Arbeit über die internationale Strafrechtsthesos. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig, Besuchschefin am Simon-Dubnow-Institut für jüdische und Groteschescholar an der Universität Bielefeld, visiting scholar am European University Institute und Grötius Research Scholar an der University of Michigan Law School.



Wer etwas werden (oder belieben) will in der Republique des Lettres, der vertraut immer weniger seinem Verlag, den Medien oder der Pressefreiheit in den Exzellenzschwestern. Doch wozu braucht man Wissernschaft den geplagten Twitter-account und das Pohle-Facebook-Profil?

Alexander Klemmerer fragt – exemplatisch, aber nicht ohne Ernstlichkeit, die sich auch auf andere Gistes- und Sozialwissenschaften übertragen lassen – aus einer rechtswissenschaftlichen Perspektive nach den Chancen und Risiken des digitalen Strukturiertwandes der Offenheitlichkeit, der auch ein tiefergriffigerer gesellschaftlicher Wandel ist. Noch ist nicht ausgeschaut, ob mit dem klassischen Zettungsnorm „Kedaktionschluß“, der nichts von verschwinden will, klar konturiert sich das Klassische auch das Berufsbild des Journalisten verändert hat. Klar kommt nicht der neue Bild des Wissensschaffters und Metallektors als Kommuikator in den Sache.

Was geschieht, wenn Juristinnen und Juristen verfassungserichtlich bloggen? Kann das Medium des Missionscharitischen Blogs die Mita- und Interdisziplinäre Kommunikation verändern, gar verbessem? Sind neue Formate dazu geeignigt, Missionen schriftliche Kommunikationsräume nicht zu erweitern, sondern auch zu verfeinen? Welche Diskurse schaffen nun die Konturen des gesetzigerter Qualität beitreten?